

Ein dreifaches Bravo!

Autor(en): **P.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 50

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-511446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ahnungslose Frage

Der Kommunismus ist eine internationale Erscheinung. Er will die Menschen und die Völker befreien: vom Kapitalismus, Imperialismus, Kolonialismus, von Verbrechen jeder Art, von der Sorge, zu welcher Weltanschauung sie sich bekennen oder was sie mit ihrer Freiheit anfangen sollen und anderem mehr oder weniger demokratischem Schnickschnack. Die dritte, kommunistische Internationale, die von Moskau gegründet und geleitet worden war, gibt es zwar nicht mehr – den Totalitätsanspruch auf die Weltherrschaft hat der von Moskau inspirierte Kommunismus jedoch nie aufgegeben.

Rußland war vor der Zeit des Kommunismus ein landwirtschaftliches Ueberschußgebiet, und die Ukraine galt als der beste und ertragreichste Weizenboden Europas. Aus diesem Grunde hatte es Hitler auf die Ukraine abgesehen und den Krieg mit Rußland angefangen.

Vor ein paar Jahren hat das kommunistische Rußland mehr als eine Million Tonnen Weizen von Kanada und den USA kaufen müssen – in diesem Jahr ist es gezwungen, sogar einige Millionen Tonnen Weizen und Gerste von Kanada, Frankreich und den USA zu kaufen.

Wenn nun aber der große Kampf um die Weltherrschaft, von dem die Kommunisten sich und der übrigen Welt seit Karl Marx einreden, daß es ihn wirklich gibt, durch einen kommunistischen Sieg über alle Völker und Länder der

Erde gekrönt würde, was das unabänderliche Ziel der kommunistischen Ideologie ist, wenn der Kommunismus also tatsächlich die angestrebte Weltherrschaft erränge – wo, so muß man fragen, wo nehmen dann die Kommunisten den Weizen und die Gerste her, um die Weltbevölkerung vor einer Hungersnot zu bewahren, wenn sie doch mit den reichsten landwirtschaftlichen Nutzgebieten ohne Länder wie Kanada, Frankreich und die USA nicht einmal ihre eigene Bevölkerung vor Hunger schützen könnten?

Das mag naiv gefragt sein, aber in gewissen Fällen kann man gar nicht naiv genug fragen. Woher also werden sie den Weizen nehmen? Auf dem Mond waren bisher nur die Amerikaner, und nach ihren glaubwürdigen Aussagen wächst dort kein Weizen (oder sollte das nur eine imperialistische Lüge sein?), der rote Planet, der Mars, gibt nach den neuesten Forschungen auch nichts her, und das Paradies liefert schon lange nicht mehr. Es würde, da die Kommunisten an das Paradies der Bibel nicht glauben, auch zu keinen Handelsbeziehungen kommen können. Aber wo, um alles in der Welt, wo nehmen sie dann den Weizen her?

Till

Den braven Kindern

hat der Samichlaus einen Sack Nüsse und Mandarinen gebracht. Den bösen Kindern eine Fitze. Wenn er in seinem Sack mehr Platz hätte, dann würde er den ganz lieben Kindern und ihren Mamis einen schönen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich gebracht haben.

Ein dreifaches Bravo!

Da heißt es immer, es werde zu wenig getan für die arme Bergbevölkerung. Daß diese Behauptung jedoch nicht aufrechterhalten werden kann, dafür treten die Veranstalter eines zwingend notwendigen Autosloms auf der Diavolezza schließlich den Gegenbeweis an. Besonders hervorzuheben zu werden verdient dabei das wohlwollende Entgegenkommen

Autoslalom Diavolezza

Am Samstag, 11. November 1972 findet auf dem Parkplatz der Diavolezza-bahn ein Autoslalom statt.

Teilnahmeberechtigt ist jedermann mit fahrtüchtigem Fahrzeug. Anmeldungen siehe Textteil.

Alpina Auto-Team

der Tätschmeister, welche jedermann die Teilnahme am Rennen erlauben, der über ein fahrtüchtiges Auto verfügt, wobei sie großzügig über den dazu erforderlichen Intelligenzquotient hinwegsehen. Die Idee ist um so lobenswerter, als sie letzten Endes ja auch der Förderung des Konsumverschleißes und damit unmittelbar der Erhaltung unserer Arbeitsplätze zugute kommt. Ein dreifaches Bravo also! Macht nur so weiter – und wir werden diese totenstille Einöde dort oben um die Diavolezza bald nicht wiedererkennen.

PH

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Über dreißig Jahre schon wanderte das Dachsehpaar an Ort, im Tretrad ihres Berufes. Beide sprachen mit inniger Sehnsucht von der kommenden Zeit ihres Rücktritts und ihrem Geborgensein in einem Altersrefugium. Sie dachten es sich als eine Art von Vorparadies mit viel geistigem Wachstum, viel Verinnerlichung und köstlicher Muße.

Endlich befreit vom Tretrad, liefen sie strahlend in ihr Blockhaus im Walde, wo sie es genau zwei Wochen aushielten, denn die Einsicht, daß man auch dies können müsse, hatte sie überwältigt.

So kehrten sie in die Stadt zurück, wo sie ein privates, leerlaufendes Tretrad betrieben.